

## Hintergrund zum Appell an EU-Kommission (Juli 2016):

**TEST  
BIOTECH**

Testbiotech e. V.  
Institute for Independent  
Impact Assessment in  
Biotechnology

### Das Vorsorgeprinzip stärken!

Wegen der Ausbreitung von Teosinte muss der Anbau von Gentechnik-Mais in der EU gestoppt werden!

Am 8. Juli 2016 diskutierten die EU-Mitgliedsländer über neue Anbauzulassungen der Gentechnik-Mais-Varianten 1507 und Bt11 sowie eine Verlängerung der Zulassung für den Mais MON810 ([http://ec.europa.eu/food/plant/docs/sc\\_modif-genet\\_20160708\\_agenda.pdf](http://ec.europa.eu/food/plant/docs/sc_modif-genet_20160708_agenda.pdf)). Alle drei Mais-Varianten produzieren Bt-Insektengifte.

Eine wesentliche Zulassungsvoraussetzung für den Anbau von Gentechnik-Mais in der EU ist, dass es hier keine verwandten Pflanzenarten gibt. Doch diese Situation hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert: In Spanien, dem Land, das derzeit die größten Flächen mit Gentechnik-Mais bebaut, breitet sich Teosinte aus ([www.testbiotech.org/node/1562](http://www.testbiotech.org/node/1562)). Teosinte ist die wilde Urform des Mais und stammt aus Mexiko. Die Pflanzen können sich mit Mais kreuzen und dabei genetische Informationen austauschen. Auf diese Weise können sich auch die Gene des gentechnisch veränderten Mais unkontrolliert in der Umwelt ausbreiten. Die ersten Teosinte-Pflanzen wurden schon 2009 in Spanien gesichtet. Bisher waren alle Maßnahmen, die darauf abzielten, eine weitere Ausbreitung von Teosinte zu verhindern, erfolglos.

Die Ausbreitung von Teosinte bedeutet, dass es für den Anbau von Gentechnik-Mais in der EU keine Grundlage mehr gibt und daher eine neue Sicherheitsbewertung erfolgen muss. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass Spanien derzeit das Hauptanbauland für gentechnisch veränderten Mais in der EU ist und dass die Teosinte auch über die Grenzen nach Portugal oder Südfrankreich gelangen kann. Tatsächlich wurde auch in Frankreich schon über das Vorkommen von Teosinte berichtet ([www.agri79.com/actualites/teosinte-la-teosinte-exige-une-vigilance-touteparticuliere%26fldSearch=arvalis:JFNK3KKU.html](http://www.agri79.com/actualites/teosinte-la-teosinte-exige-une-vigilance-touteparticuliere%26fldSearch=arvalis:JFNK3KKU.html)).

Nachdem Monsanto das Problem jahrelang verschwiegen hatte, informierten Nichtregierungsorganisationen im Februar 2016 die EU-Kommission. Diese beauftragte daraufhin die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA mit der Auswertung der vorliegenden Daten ([http://redandaluzadesemillas.org/IMG/pdf/160607\\_respuesta\\_ce\\_x\\_carta\\_conjunta\\_teosinte.pdf](http://redandaluzadesemillas.org/IMG/pdf/160607_respuesta_ce_x_carta_conjunta_teosinte.pdf)).

Maßnahmen gegen den Anbau von Gentechnik-Mais sollten möglichst rasch ergriffen werden. Wenn ein Gen-Austausch mit der Teosinte erst einmal stattgefunden hat, kann es unmöglich werden, die Pflanzen wieder zu entfernen und den Schaden für die Umwelt und die Landwirte zu begrenzen ([www.testbiotech.org/node/1677](http://www.testbiotech.org/node/1677)).

Weitere Hintergründe über die Mängel der Risikoprüfung gentechnisch veränderter Pflanzen finden sich hier: [www.testbiotech.org/node/1667](http://www.testbiotech.org/node/1667)